

**des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport  
des Landkreises Leipzig**

Beschlussdatum: 01.02.2012	Grundlage (Vorlage): BV-2012/015	Beschluss Nr.: <b>2012/015</b>	Öffentlicher Beschluss: Ja
Änderung(en) am:	Grundlage (Vorlage):	Mit Beschluss Nr.:	Öffentlicher Beschluss:
Aufgehoben am:	Grundlage:	Mit Beschluss Nr.:	Öffentlicher Beschluss:

**Beschlussgegenstand:**

**Leitbild und Konzeption für das sich in Trägerschaft des Landkreises Leipzig  
befindende "Volkskundemuseum Wyhra"**

**Beschlusstext:**

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport beschließt

das als Anlage beigefügte „Leitbild einschließlich Konzeption für das `Volkskundemuseum Wyhra`“.

Borna, den 01.02.2012

gez.

**Dr. Gerhard Gey**  
**Landrat**

- Siegel -

## VOLKSKUNDEMUSEUM WYHRA

Benndorfer Weg 3 \* OT Wyhra \* 04552 Borna

Tel./Fax: 03433-851071

E-Mail: [MuseumWyhra@t-online.de](mailto:MuseumWyhra@t-online.de)

[www.volkskundemuseum-wyhra.de](http://www.volkskundemuseum-wyhra.de)



### Leitbild des Volkskundemuseums Wyhra

**Das Volkskundemuseum Wyhra (VKM) widmet sich der Aufgabe, den bäuerlichen Alltag und die ländliche Lebensweise in Nordwestsachsen am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu erfassen, zu dokumentieren, zu erforschen und nacherlebbar zu präsentieren. Das Museum verfolgt das Ziel, Kenntnisse über die ländliche Kultur dieser Zeit zu vermitteln. Es leistet damit einen Beitrag zum historischen Verständnis andersartiger Lebenspraktiken und zur Toleranz diesen gegenüber. Das Volkskundemuseum Wyhra eröffnet so den Menschen unterschiedlicher Generationen Möglichkeiten erlebnisgestützten kulturellen Lernens.**

### Erläuterung

Das Volkskundemuseum sammelt, bewahrt, erforscht und präsentiert volkskundliches Kulturgut in Gestalt von Sachzeugnissen, schriftlichen, mündlichen und habituellen Überlieferungen. Besonderen Augenmerk verdienen dabei jene kulturellen Formen, deren Fortexistenz bedroht ist, die in Vergessenheit zu geraten drohen oder die bereits aus dem allgemein verbreiteten Bewusstsein breiter Bevölkerungskreise verschwunden sind.<sup>1</sup> Sie gilt es nicht allein zu sammeln, zu erhalten und zu erforschen, sondern auch – soweit das im musealen Rahmen möglich ist - zu pflegen. Feste, Vorführungen und „Workshops“ sind deshalb unabdingbarer Bestandteil der musealen Arbeit im Volkskundemuseum.

Besondere Bedeutung erhält das Volkskundemuseum Wyhra angesichts dessen, dass es abgesehen vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. in Dresden kaum einen weiteren Ort professioneller Beschäftigung mit der Volkskunde Sachsens gibt, im Einzugsgebiet des Kulturraumes (Nordsachsen, Muldenland, Kohrener und Leipziger Land) überhaupt keinen.

### Räumlicher Rahmen

Den räumlichen Rahmen bildet ein regionaltypischer Vierseithof, der seine Gestalt beim Übergang von der frühen Neuzeit zur Moderne im Bornaer Land erhielt. Er beherbergt Ausstellungsbereiche zum bäuerlichen (Zusammen-)Leben unterschiedlicher Generationen, bzw. sozialer Schichten, zu den Tätigkeiten in Feldbau, Tierhaltung sowie bei der Lagerung und Weiterverarbeitung tierischer und pflanzlicher Produkte sowie darüber hinaus Räume für Sonderausstellungen und kleine Veranstaltungen, den Hofinnenraum für Openair-Veranstaltungen, ein Außengelände mit Bauerngarten und Tobepplatz, die Magazin-, Archiv-, Bibliotheks- und Arbeitsräume für die Mitarbeiter.

### Zeitlicher Zuschnitt:

Gesammelt, erforscht und gezeigt werden Interieur, Ausstattung, Werkzeuge und Maschinen einer bäuerlichen Wirtschaft um 1900 sowie die praktizierten Lebensformen dieser Zeit.

---

<sup>1</sup> Diese Zielstellung tritt besonders plastisch hervor, wenn man sie mit dem Sammlungs- und Forschungsinteresse eines Naturkundemuseums vergleicht. Dieses richtet sich vornehmlich auf die gefährdeten oder bereits ausgestorbenen Arten in Flora und Fauna. Auch im Bereich der Lebenswelt – der ruralen zumal - gehören zahlreiche Formen auf die „roten Liste“.

### Historischer Hintergrund:

Die Region um Leipzig, in der über Jahrhunderte hinweg eine florierende Landwirtschaft existierte, veränderte sich im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts grundlegend. Durch die Weiterentwicklung und Wechselwirkung von Landwirtschaft und Industrie (v. a. Braunkohlenbergbau und –verarbeitung) bildete sich eine Schicht begüterter Landwirte heraus. Deren Lebensweise und Lebensstil prägten die dörflichen Gemeinschaften und wirkten über weite Strecken hinweg normsetzend. Diese Entwicklung fußte in den Traditionen der für Mitteldeutschland charakteristischen ländlichen Kultur und Wirtschaftsweise. Sie übte auf spätere Prozesse einen nachhaltigen Einfluss aus, so auf die ländliche Lebensweise in NS-Zeit und DDR.

Als „Schwellenzeit“ besitzen die Jahrzehnte um 1900 deshalb eine besondere Bedeutung und Qualität: Sich selbst als Zeit aufstrebender ländlicher Kultur erlebend, gelten sie für die Nachwelt als „gute alte Zeit“, die ein für alle Mal vorüber ist. Als Übergangsperiode mischen und überlagern sich in ihr moderne und traditionelle Arbeits-, Denk- und Verhaltensweisen.

Die Volkskunde thematisiert in erster Linie die gemeinhin als selbstverständlich empfundenen und deshalb weitgehend unreflektierten Voraussetzungen und Rahmenbedingungen menschlichen Erlebens, Verhaltens und Agierens (das sog. „kollektive Unbewusste“ und seine materiellen Vergegenständlichungen). Sie treten für den Betrachter in der Regel nur in den Schwellenzeiten konturiert wahrnehmbar hervor.<sup>2</sup> Die Fokussierung der Sammlung, Forschung und Präsentation auf die Zeit um 1900 in der Region Nordwestsachsen hat somit sowohl für das Verständnis unserer gegenwärtigen kulturellen Verfassung, als auch für die künftige kulturelle Entwicklung eine herausgehobene Bedeutung.

### Kulturell-soziale Bedeutsamkeit:

1. Das Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln jener kulturellen Überlieferungen, die der bäuerlichen Lebenswelt und ihren weitgehend geschlossenen Stoffkreisläufen entstammen, erhält nicht zuletzt angesichts des Schwindens der herkömmlichen materiellen Ressourcen besondere Bedeutung. Im Kontext der Gewinnung neuer Perspektiven in der Ressourcennutzung ist es nicht zuletzt erforderlich, sich auf Lebenspraktiken zu besinnen, die vor einem Jahrhundert noch Allgemeingut waren, in der Folge aber in Vergessenheit gerieten. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Volkskundemuseums bezieht sich deshalb nicht zuletzt eben darauf. Dabei geht es nicht nur um das Sammeln, Erforschen und Bewahren, sondern vor allem auch um das Wecken des Verständnisses für die Praktiken von Einst und um die Sensibilisierung für ihren möglichen Nutzen in heutiger Zeit.

2. Die Umwelt wird – vor allem seitens der jüngeren Generationen – zunehmend über Medien vermittelt wahrgenommen. Die Nachwachsenden nehmen die Natur immer weniger unmittelbar sinnlich wahr. Direkte, unverstellte Naturerlebnisse finden im Alltag der Kinder und Jugendliche weitaus seltener statt, als dies in zurückliegenden Zeiten der Fall war.

Angesichts einer zunehmenden Medienpräsenz im Alltag verblassen nicht zuletzt die sinnlichen Qualitäten der Produktion von Lebensmitteln. Das Volkskundemuseum bietet die v.a. für in urbanen Lebenswelten<sup>3</sup> aufwachsenden Kindern und Jugendlichen ansonsten kaum vorhandene Möglichkeit, diese unmittelbar erleben zu können.

---

<sup>2</sup> Folgerichtig bildeten die Jahrzehnte um 1900 auch eine Blütezeit der Volkskunde. Heute muss die Volkskunde größere Mühe aufwenden, um das kollektive Unbewusste hinter den Kulissen des Alltags aufzuspüren, zu erfassen und einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen.

<sup>3</sup> Dies betrifft bei Weitem nicht nur „Stadtkinder“, sondern zunehmend auch in außerstädtischen Wohngemeinden aufwachsende Kinder, deren Lebenswelt mit den Naturprozessen oder gar der Lebensmittelproduktion verbunden ist, werden immer seltener.

3. Die Landwirtschaft, früher dominierender, dann immerhin noch gleichberechtigter Teil der deutschen Volkswirtschaft und damit im Fokus des öffentlichen Bewusstseins, rückt immer mehr an den Rand der Wahrnehmung jener, die nicht mehr unmittelbar mit ihr verbunden sind, bzw. zu sein glauben. Damit drohen aber existentielle Grundlagen unseres Lebens aus dem Blick großer Teile der Bevölkerung, v. a. aber der jungen Menschen, zu geraten. Im Volkskundemuseum kann ländliches Leben und Arbeiten auf eindrucksvolle und spannende Weise mit- und nacherlebt werden.

4. Ein wichtiger Teil regionaler kulturgeschichtlicher Traditionen ist mit der Entwicklung im ländlichen Bereich, der Landwirtschaft und der Dörfer verbunden. Bis zur Industrialisierung dominierte dieser Teil in Nordwestsachsen eindeutig. In der Museumslandschaft der Region ist er allerdings keineswegs seiner historischen Bedeutung entsprechend vertreten. In diesem Kontext versteht sich das Volkskundemuseum Wyhra als Stätte professioneller Sammlung, Bewahrung, Pflege, Präsentation und Vermittlung auf diesem, ansonsten unterrepräsentierten Gegenstandsfeld. Damit leistet die Einrichtung auch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität und zur Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Heimat.

5. Mit seinen repräsentativen, für die Region typischen Baulichkeiten, seiner Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit sowie seiner Einbettung in die landschaftlich schöne Wyhraaue und das malerische Dorf Wyhra bildet das Volkskundemuseum nicht zuletzt auch einen Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste, ein attraktives Freizeit- und Erholungsziel und ein Kleinod, mit dem sich die Region um Leipzig schmücken kann.

Borna, den 01.02.2012

gez.

**Dr. Gerhard Gey**  
**Landrat**

- Siegel -

## VOLKSKUNDEMUSEUM WYHRA

Benndorfer Weg 3 \* OT Wyhra \* 04552 Borna

Tel./Fax: 03433-851071

E-Mail: [MuseumWyhra@t-online.de](mailto:MuseumWyhra@t-online.de)

[www.volkskundemuseum-wyhra.de](http://www.volkskundemuseum-wyhra.de)



## Museumskonzeption des Volkskundemuseums Wyhra

### 1. Aufgabenstellung

#### 1.1. Auftraggeber

Das Volkskundemuseum Wyhra wurde 1991 auf der Basis einer damals ausformulierten Museumskonzeption ins Leben gerufen. Diese wurde in den Folgejahren fortgeschrieben, erweitert und überarbeitet. Die 2010 beschlossene Förderrichtlinie des Kulturräume Leipziger Raum fordert als Fördervoraussetzung für die Museen eine vom Träger beschlossene Fassung eines solchen Dokuments. Dies ist willkommener Anlass, sich erneut mit den konzeptionellen Grundlagen des Museums auseinanderzusetzen und diese seitens des institutionellen Trägers, des Landkreises Leipzig, festzuschreiben.

#### 1.2. Arbeitsgrundlagen

Die Arbeit des VKM erfolgt auf der Grundlage

- der Ethischen Richtlinien für Museen des ICOM
- der Standards für Museen des ICOM Deutschland und des Deutschen Museumsbundes e.V.
- der Qualitätskriterien für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Museen des Deutschen Museumsbundes und des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V.
- der Kreisentwicklungskonzeption des Landkreises Leipzig
- der Kulturpolitischen Leitlinien und der Kulturentwicklungsplanung des Kulturräume Leipziger Raum sowie
- des gemeinsamen Leitbildes der Museen des Landkreises Leipzig und des Leitbildes des Volkskundemuseums Wyhra

#### 1.3. Zuständigkeiten

Eingedenk dessen wurde folgende Museumskonzeption nach Abstimmung mit dem Kreismuseum Grimma durch den Museumsleiter Dr. Hans-Jürgen Ketzner erarbeitet, im Mitarbeiterkreis der Einrichtung diskutiert, anschließend mit dem Kreismuseum und dem Kulturräum des Landkreises abgestimmt und dem Kulturausschuss des Kreistages Leipzig zur Beschlussfassung zugeleitet.

## 2. Beschreibung einer Vision zur Museumsentwicklung

Perspektivisch sollte das Volkskundemuseum Wyhra somit **einerseits** mit seinen kulturellen und kulturpädagogischen Angeboten fest in der Region und seiner Bevölkerung verankert bleiben, **zugleich aber** als museale und wissenschaftliche Einrichtung auf dem Gebiet der Volkskunde überregionale Ausstrahlung und einen hervorragenden Ruf erwerben.

In Nordwestsachsen gibt es - vom Volkskundemuseum Wyhra abgesehen - keine weiteren Institutionen, die einer professionellen Beschäftigung mit sächsischer Volkskunde gewidmet sind. Deshalb muss das Museum auf diesem Gebiet die Rolle einer Leiteinrichtung für die Region wahrnehmen. Nachdem die Aufbauphase des Museums in den vergangenen zwei Jahrzehnten in wesentlichen Bereichen abgeschlossen werden konnte, kommt es nun darauf an, dass es sich nun verstärkt dieser Aufgabe zuwendet.

Dies darf jedoch nicht auf Kosten jener Aufgaben erfolgen, die das Volkskundemuseum in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten erfolgreich ausfüllt. Die museumspädagogische Zusammenarbeit mit Schulen der Region muss ebenso im bisherigen Umfang fortgeführt werden, wie die Pflege volkskundlicher Traditionen im Bornaer Land. Auch die Sammlung, Erforschung und Präsentation volkskundlicher Sachzeugnisse aus der Zeit um 1900 muss weiterhin mit der gebührenden Professionalität erfolgen.

Es gilt folglich die Einrichtung im Spannungsfeld gewachsener Basisaufgaben und neuer Arbeitsfelder weiterzuentwickeln. Da weder mit einer Erweiterung des Personalbestandes, noch mit einer wesentlichen Aufstockung bei der Finanzierung der Einrichtung durch die öffentliche Hand zu rechnen ist, kann das nur dadurch geschehen, dass neue Ressourcen erschlossen werden.

Einerseits muss es darum gehen, die Mitarbeit von interessierten Bürgern im Ehrenamt zu qualifizieren. Bislang wurde diese über den Betreiberverein, den Heimatverein des Bornaer Landes e.V., und durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Wyhraer Vereinen realisiert. Perspektivisch muss eine engere Bindung der ehrenamtlich tätigen interessierten Bürger an die Einrichtung erfolgen. Deshalb sollte die Gründung eines eigenen Fördervereins ins Auge gefasst werden, dessen Mitglieder regelmäßig in die museale Arbeit einbezogen und dafür auch qualifiziert werden. Über den Förderverein sollte darüber hinaus auch eine kontinuierliche Sponsoren- und Lobbyarbeit erfolgen.

Andererseits ist anzustreben, in den Ausstellungsbereichen zunehmend moderne Methoden und Techniken der Präsentation zu integrieren wie etwa Audio- und Videostationen oder interaktive Terminals. Herkömmliche Ausstellungs- und Präsentationsformen setzen der Vermittlung von Wissen über volkskundliche Zusammenhänge enge Grenzen. Moderne Technologien hingegen ermöglichen, dass, was ansonsten allein in Form von Schautafeln dargestellt oder in Führungen erzählt werden kann, in Form von Features, visualisierten Szenen oder interaktiven „Spielen“ direktem sinnlichen Erleben zugänglich wird.

Zugleich gilt es, das wissenschaftlich Profil des Volkskundemuseums Wyhra auszuprägen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ziel muss es sein, dass das Museum einen festen Platz und einen guten Ruf unter den volkskundlichen (sich mit europäischer Ethnologie befassenden) Einrichtungen erwirbt. Um dies zu erreichen, ist anzustreben, dass das Volkskundemuseum Wyhra regelmäßig mit Sonderausstellungen und wissenschaftlichen Tagungen zu volkskundlichen Themen hervortritt. Dies sollte durch eine kontinuierliche Publikationstätigkeit auf diesem Gebiet ergänzt werden. Darüber hinaus bedarf es lebendiger Kooperationsbeziehungen mit einschlägigen wissenschaftlichen und musealen Einrichtungen.

### **3. Analyse des Volkskundemuseums Wyhra**

#### **3.1. Kurzer Abriss der Geschichte des Museums**

Das Museum entstand in einem denkmalgeschützten Vierseithof mit einer Gebäudesubstanz aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Bis 1979 bewohnt, wurde er 1980 vom Rat der Gemeinde Neukirchen-Wyhra mit dem Ziel erworben, in ihm einen Jugendklub und eine Heimatstube zu betreiben. 1982 beschloss der damalige Rat des Kreises Borna die Schaffung eines agrarhistorischen Museums in diesem Grundstück. Im Oktober 1989 wurde ein erster, von der damals verordneten Geschichtsbeurteilung geprägter Abschnitt zum Bauernkrieg eröffnet. Ab 1990 entstand auf völlig neuer Grundlage das Konzept eines Volkskundemuseums für die nordwestsächsische Region. Eröffnet wurde das Volkskundemuseum Wyhra am 22. Juni 1991 mit einem Museumsfest. Seit 1992 befindet sich der Museumshof in Landkreisbesitz. Im Zuge der zweiten Saison wurde die Ausstellungsfläche 1992 um die erste Etage des Wohnstallhauses und die Scheune erweitert. Vom 17. Juli bis 18. August 1992 fand auf dem Museumshof das 1. Bornaer Bildhauerplainair statt. 1993 wurde ein Viehwaagehäuschen vom Nachbargrundstück aufs Museumsgelände umgesetzt. 1995 erschien als Band 3 der Schriftenreihe „Sächsische Museen“ der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen ein Museumsführer.

Durch Abschluss des Geschäftsbesorgungsvertrages vom 01. Juni 1996 übernahm der Heimatverein des Bornaer Landes e.V. die Betreuung des Volkskundemuseums Wyhra. 1997 beginnend wurde an der Giebelfront des Wohnstallhauses ein historischer Bauerngarten nachgestaltet. Am 3. Juli 2000 war das Volkskundemuseum Wyhra Gastgeber der Tagung „Außenwirkung der Dorfmuseen in Sachsen“ des Forums ländliche Entwicklung. Seit der Klimatisierung der Ausstellungsräume im Wohnstallhaus im Jahr 2000 öffnet das Museum ganzjährig für Besucher. 2003 wurde eine Remise von Heuersdorf auf das Außengelände umgesetzt. Sie beherbergt seitdem größere landwirtschaftliche Geräte und Fahrzeuge. 2008 war das Volkskundemuseum Wyhra Gastgeber des 10. Weidenkunstworkshops des Pro Regio e.V. Deutzen. Eine kleine Anbaufläche für Ackerfrüchte wurde im Jahr 2009 im Außengelände geschaffen. 2010 konnten mit der rechten Scheunenseite weitere Ausstellungsflächen hinzugewonnen werden. Sie dienen künftigen Sonderausstellungen.

### **3.2. Beschreibung der Sammlung**

Die regionale Bedeutsamkeit des Volkskundemuseums ergibt sich aus seiner singulären Rolle als Ort der professionellen Sammlung, Erforschung, Bewahrung und Vermittlung der volkskundlichen Traditionen Nordwestsachsens, speziell des Leipziger Raumes. Diese umfassen im Besonderen

- die Volksbauweise (in Gestalt des denkmalgeschützten regionaltypischen Vierseithofes und einem im Aufbau befindlichen Bestand zum ländlichen Bauen),
- die ländliche Lebens- und Arbeitsweise (in Gestalt der repräsentativen Sammlung bäuerlicher und hauswirtschaftlicher Arbeitsräume und -geräte sowie entsprechenden Wohninterieurs),
- die dörflichen Festtraditionen, regionaltypische Kleidungs-, Schmuck und Ausstattungsgegenstände etc.

**Herausragende Bestände** sind v. a. diejenigen an historischen Bauernhofbildern, Bauernmobiliar und bäuerlichem Schriftgut.

#### **Sammlungsgebiete und –schwerpunkte sind:**

Aus dem Bereich Leben/Wohnen:

- Möbel, Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände aus dem Bereich Wohnen
- Küchenausstattung, Arbeitsmittel, Vorrichtungen und Verfahren zur Getränke- und Speisenherstellung sowie zur Speisenkonservierung
- Mittel und Verfahren zur Pflege der Wäsche und des Hausrats
- Jahreszeitbezogene, bzw. bestimmten Festen zugeordnete Gebrauchs- und Schmuckgegenstände
- Kleidung, Wäsche, textile Dekoration, Schuhwerk

Aus dem Bereich Arbeiten

- Werkzeuge, Maschinen und Vorrichtungen zum Feldbau und zur Verwertung der Feldfrüchte
- Baulicher Rahmen, Vorrichtungen und Gebrauchsgegenstände zur Tierhaltung und –verwertung tierischer Produkte
- Werkzeuge, Maschinen und Vorrichtungen zur Pflege, Instandhaltung und Reparatur der Baulichkeiten und Arbeitsmittel
- Werkzeuge, Vorrichtungen und historische Pflanzen aus dem Bereich des ländlichen Gartenbaus (im Bauerngarten und auf der Streuobstwiese)

Aus dem Bereich des ländlichen Bauens

- komplette Bauwerke (von Behausungen über sonstige Gebäude bis hin zu Einfriedungen)
- Bauteile
- Werkzeuge und Verfahren zur Errichtung und Pflege ländlicher Bauwerke
- Muster, Bauunterlagen und Bauzeichnungen
- Im Bild dokumentierte Bauwerke, Bauteile und Bauverfahren (Fotografien, Grafiken, Gemälde usw.)

Aus dem Bereich Widerspiegelung ländlichen Lebens und Arbeiten in den Künsten sowie in der künstlerischen und wissenschaftlichen Literatur

- Bildliche Darstellungen ländlichen Arbeitens und Lebens
- Literatur zum Thema
- Bäuerliches Schriftgut

Die Fachbibliothek umfasst folgende Sachgebiete:

- Volkskunde
- Sächsische Landesgeschichte
- Heimatkunde, Regionalia
- Landwirtschaft und Gartenbau
- Hauswirtschaft
- Museologie

### **Ergänzungsbedarf und Entwicklungsfelder der Sammlung**

Im Bereich Leben/Wohnen sind folgende Gebiete zu entwickeln

- Schuhwerk
- Ergänzung und Erweiterung der Textiliensammlung
- Erweiterungen schwerpunktmäßig in kleineren Gegenständen
- Bereich Lebensmittelzubereitung und –konservierung
- Bettzeug

Im Bereich Arbeiten sind folgende Gebiete zu entwickeln

- Exemplare historischer Obstbaumsorten (Ergänzungs- und Ersatzpflanzungen)
- Stallinventar
- Erweiterung ausschließlich in kleineren Gegenständen

Im Bereich ländlichen Bauens sind folgende Gebiete zu entwickeln

- Repräsentative Bauteile
- Bauunterlagen
- Werkzeuge und Verfahren des ländlichen Bauens
- Bildmaterial

Im Bereich Widerspiegelung ländlichen Lebens und Arbeiten in den Künsten sowie in der künstlerischen und wissenschaftlichen Literatur ist eine das gesamte Sammlungsgebiet betreffende Erweiterung wünschenswert.

Die Fachbibliothek ist nach Möglichkeit hinsichtlich der Forschungsschwerpunkte zu ergänzen und auf dem aktuellen Stand zu halten.

### **Gliederung der Sammlung unter konservatorischem Aspekt, nötige Maßnahmen und deren zeitliche sowie organisatorische Planung**

#### **Vorwiegend aus Holz gefertigte Objekte:**

Diese erfordern eine besonders sorgfältige Beobachtung. Sie sind mindestens halbjährlich einer Kontrolluntersuchung zu unterziehen. Vor allem gilt es, von vorbeugenden Maßnahmen abgesehen, rechtzeitig auf Amöbenbefall zu reagieren. Jährlich erfolgen eine Grundreinigung und konservatorische Maßnahmen.

#### **Metallobjekte:**

Bei ihnen steht der Korrosionsschutz im Vordergrund. Das gilt besonders bei Objekten aus Stahl. Es steht jährlich eine Kontrolluntersuchung an.

#### **Vorwiegend aus Leder gefertigte Objekte:**

Das Augenmerk wird darauf gerichtet, dass Lederobjekte keiner dauerhaften Austrocknung ausgesetzt werden. Eine Kontrolluntersuchung findet alle zwei Jahre statt.



**Textilien:**

Textilien werden, so sie sich nicht in der Dauerausstellung befinden, vor Lichteinstrahlung und Mottenbefall geschützt aufbewahrt. Es findet jährlich eine Kontrolluntersuchung statt, wobei die vorbeugenden Maßnahmen gegen Mottenbefall erneuert werden.

**Kunstobjekte:**

Kunstobjekte, die sich nicht in der Dauerausstellung befinden, werden lichtgeschützt in einem staubfreien Depot gelagert. Jährlich erfolgt eine Kontrolluntersuchung.

**Lebende Objekte (Pflanzen):**

Pflanzen bedürfen der permanenten Pflege. Die historisch verbürgten Arten sind nach Möglichkeit klimatisch und lokal so zu positionieren, wie das zu früheren Zeiten der Fall war.

**Erforschung und Dokumentation der Sammlung**

Zentrales Anliegen der wissenschaftlichen Arbeit im Volkskundemuseum Wyhra ist die Erforschung der Sammlungsbestände. Die jeweils aktuellen Schwerpunkte ergeben sich aus den zeitweilig bestehenden Defiziten: Besondere Forschungsderivate ergeben sich derzeit auf folgenden Arbeitsfeldern:

- Landwirtschaftliche Maschinen und Vorrichtungen
- Imkerei/Bienenzucht

Insgesamt ist die inhaltliche Bestandserschließung jedoch auch den anderen Sammlungsgebieten voranzutreiben. Dokumentation und Inventarisierung erfolgen computergestützt mit Adlib Museum. Derzeit sind darüber rund 2500 Objekte erfasst. Das entspricht etwa zwei Dritteln der Sammlung. Die Angaben zu den einzelnen Objekten werden stetig erweitert und vertieft. Die Arbeit an der Inventarisierung wird laufend fortgeführt.

Weitere Forschungsschwerpunkte bilden folgende Themen:

- Denk- und Verhaltensweisen, Glauben [auch sog. „Aberglauben“] und Überzeugungen im ländlichen Raum Nordwestsachsens mit dem zeitlichen Schwerpunkt um 1900,
- Strukturformen des Lebens und Wirtschaftens im agrarischen Bereich [Rittergüter, Bauerngüter, ländliches Handwerk, ländliche Lohnarbeit] in Nordwestsachsen mit dem zeitlichen Schwerpunkt um 1900

**3.3. Standort des Museums**

Das Volkskundemuseum Wyhra befindet sich auf einem 5780 Quadratmeter großen Grundstück der Gemarkung Wyhra. Auf diesem befinden sich 7 massive Gebäude, wovon vier zum historisch gewachsenen Kernbestand des ehemaligen Bauerngutes Flemming gehören, während mit Taubenturm, Waagehäuschen und Remise drei Gebäude an ihren heutigen Ort umgesetzt wurden, zwei davon aus Dörfern, die bergbaubedingt devastiert wurden. Diese Gebäude bilden nicht nur eine bauliche Hülle für die Sammlung und Ausstellung; sie gehören selbst zu den wichtigsten Teilen des musealen Bestands und müssen als solche angesehen und behandelt werden. Sie repräsentieren als solche die Bauweise, ihre konkrete Baugeschichte und somit einen bedeutsamen Aspekt materialer Volkskunde.

Dies gilt in besonderer Weise für den historischen Gebäudebestand des Flemminghofes mit dem Wohnstallhaus (1743 im Kern errichtet, mehrfach umgebaut und erweitert), dem sogenannten alten Stall mit seiner Obergeschosslaube (1753), der Scheune (1759, im 19. Jahrhundert erweitert und um 6 Meter in östlicher Richtung verschoben) und dem neuen Stall (1857 anstelle eines Vorgängerbaues errichtet).

In der nach 1990 verfolgten Museumskonzeption war ursprünglich vorgesehen, den Grundstücks- und Gebäudebestand erheblich zu erweitern. So sollten u. a. die Mühle Wyhra, ein Wohnhaus der Bergarbeitersiedlung und die sog. Kantine erworben werden. Darüber hinaus gab es den Plan, auf dem Museumsgelände eine Schaubäckerei zu errichten und weitere Gebäude für Magazinräume hinzuzugewinnen. Diese großzügigen Erweiterungsvorhaben wurden jedoch Mitte der 90er Jahre schrittweise zugunsten eines kompakteren, in sich stringenten Konzepts aufgegeben, das sich auf die Präsentation der gewachsenen Gebäudestrukturen konzentrierte. Der Vierseithof ermöglicht, die für die Region charakteristische Struktur zu zeigen, in der eine Bauerfamilie um 1900 lebte und wirtschaftete. Die nachträglich hinzugefügten Gebäude stellen mögliche Ergänzungen dar. Sie bieten darüber hinaus als solche die Chance, Teile der Sammlung, Ausstellung, bzw. Ausstattung zu beherbergen.

### 3.4. Gebäude und Außengelände

In den zurückliegenden 20 Jahren wurden die in den Gebäuden vorhandenen Räume schrittweise für die Ausstellung bzw. für das Magazin erschlossen und ausgebaut. Inzwischen gibt es nur noch in geringem Maße weitere für eine museale Nutzung zu erschließende Räume im Bereich der Obergeschosslaupe des alten Stalls. Vorgesehen ist, sie in den nächsten Jahren dafür auszubauen.

Die Instandsetzung und denkmalgerechte Sanierung der Gebäude erfolgte in verschiedenen Etappen. In den ersten Jahren wurden die um 1990 teilweise stark beschädigten Gebäude grundhaft saniert; ab Mitte der 1990er Jahre standen Arbeiten im Fokus, durch die sie für museale Zwecke ertüchtigt wurden. Zwei Jahrzehnte nach Museumsgründung erweist es sich zunehmend nötig, den Zustand der Gebäude und ihrer Teile erneut auf den Prüfstand zu stellen, weshalb 2010 Fördermittel beantragt wurden, um mittlerweile aufgetretene Mängel und anstehende Restarbeiten zu finanzieren.

Die bauliche Außenhülle befindet sich dank der zurückliegenden Instandsetzungsmaßnahmen in einem guten Zustand. Sie ist jährlich im März auf Schäden zu überprüfen. Diese sind baldmöglichst zu beheben. In diesem Zuge wird auch überprüft, ob und wo Malerarbeiten nötig sind. Restarbeiten sind derzeit noch nötig am Neuen Stall (Verputzen der Außenhaut).

Der Zustand der einzelnen Gebäude, bzw. Grundstücksareale ist wie folgt zu bewerten:

**Wohnstallhaus:** Erbaut 1743, im 19. Jahrhundert mehrfach umgebaut und ergänzt, bis 1979 bewohnt, in den 1980er Jahren Umbau des Kuhstalles zum Jugendklub (heute als Museumscafé und Galerie genutzt), Untergeschoss massiv, Obergeschoss in traditioneller Fachwerkausführung, vordere Giebelseite mit Schiefer verkleidet, Dach und Außenhaut in gutem Zustand, Eingangstür mit Amöbenbefall muss kurzfristig ersetzt werden, mittelfristig ist die analoge Schließanlage durch eine digitale Alarmanlage zu ersetzen. Kurzfristig müssen die abgetretenen Stufen der Treppe zum Obergeschoss überarbeitet werden. Zu überarbeiten ist das Fluchtwegekonzept für das Obergeschoss.

**Scheune:** 1759 erbaut, 1888 um 9 Meter in östliche Richtung verschoben, umgebaut und erweitert, um 1990 herum grundlegend saniert, Westgiebel 2007 erneuert, Dach, Außenhaut und Innenputz in gutem Zustand. Mittelfristig muss eine zentrale Schaltung für die Elektroinstallation geschaffen werden.

**Alter Stall:** 1753 errichtet, um 1990 herum grundlegend saniert, Dach und Außenhaut in befriedigendem bis gutem Zustand. Erschließung von 1-2 Räumen im Obergeschoss für Ausstellungszwecke ist kurz- bis mittelfristig anzustreben. Ausstattung des Gebäudes mit Blitzableitern vonnöten. Mittelfristig muss eine zentrale Schaltung für die Elektroinstallation geschaffen werden.

**Neuer Stall:** 1857 erbaut, um 1990 herum grundlegend saniert, Dach in gutem Zustand, Außenhaut ist kurzfristig mit Putz zu versehen. Ausstattung des Gebäudes mit Blitzableitern vonnöten. Mittelfristig muss eine zentrale Schaltung für die Elektroinstallation geschaffen werden.

**Remise:** 2003 aus Heuersdorf aufs Museumsgelände umgesetzt, Dach und Außenhaut in gutem Zustand. Ausstattung des Gebäudes mit Blitzableitern vonnöten. Mittelfristig muss eine zentrale Schaltung für die Elektroinstallation geschaffen werden.

**Waagehäuschen:** aus dem Nachbargut umgesetzt, Dach und Außenhaut in gutem Zustand. Sollte mittelfristig als Ausstellungsobjekt gestaltet werden.

**Bauerngarten:** Bedarf stetiger Pflege und Wartung.

**Streuobstwiese:** Schrittweises Ersetzen des alten Baumbestandes durch historische Sorten ist nötig.

**Tobeplatz:** Hölzerne Spielgeräte in befriedigendem Zustand. Müssen mittelfristig durch dem Museumsumfeld adäquate neue ersetzt werden.

**Werkzeugschuppen:** Befriedigender Zustand, mittelfristig ist das Weidenflechtwerk der Außenhaut zu erneuern.

**Anbaufläche für Ackerfrüchte:** Bedarf in der Vegetationszeit steter Pflege und Wartung.

### 3.5. Personal

Der Aufbau des Volkskundemuseums erfolgte zu Beginn der 1990er Jahre über ABM. 1993 wurden drei Mitarbeiter mit Vollzeitstellen vom Landratsamt übernommen, die Museumsleiterin, ein wissenschaftlicher und ein technischer Mitarbeiter. Darüber hinaus waren regelmäßig Personen befristet über geförderte Arbeitsstellen im Volkskundemuseum tätig. Im Zuge der Übernahme der Betreuung des Museums durch den Heimatverein des Bornaer Landes e.V. wurden zunächst 1,5 Personalstellen an diesen übergeben. Seit 2006 ist nur noch ein Mitarbeiter des Landratsamtes im Volkskundemuseum tätig. 2,5 Personalstellen werden vom Heimatverein des Bornaer Landes e.V. besetzt. Eine davon ist der Museumsleiter, eine zweite betrifft den technischen Mitarbeiter (Hausmeister), durch die eine Teilzeitstelle wird schwerpunktmäßig die Museumspädagogik betreut. Damit ist eine absolute Mindestbesetzung abgedeckt, die sicherstellt, dass die notwendigen Aufgaben im Museum und die Öffnungszeiten einschließlich der Wochenenddienste abgesichert werden können.

Beschreibung der einzelnen Personalstellen, der erforderlichen Qualifikation und der vorgesehenen Weiterbildungsverpflichtungen:

#### **Leiter des Volkskundemuseums**

Erforderliche Qualifikation: Kulturwissenschaftlicher Hochschulabschluss

Tätigkeitsfelder:

- Operative Leitung des Museums	20 % der Arbeitszeit
- Konzeptionelle und planerische Arbeit	15 %
- Forschung/Publikation	15 %
- Museumspädagogische Tätigkeit/Führungen	15 %
- Verwaltungstätigkeit	10 %
- Pflege von Außenkontakten	10 %
- Absicherung der routinemäßigen Museumsdienste	15 %

Die operative Leitung des Museums betrifft alle Tätigkeitsbereiche aller Mitarbeiter. Dem Leiter obliegt in Bezug auf sie Richtlinienkompetenz und Verantwortung. Ggf. greift er auch in diese Tätigkeitsbereiche selbst ein.

Die routinemäßigen Museumsdienste umfassen v.a. folgende Einzeltätigkeiten:

- Verkauf von Eintrittskarten und Angeboten des Museumsshops
- Aufsichtstätigkeit
- Betreuung des Museumscafés
- Kassenführung und operative Verbuchung der Einnahmen/Kassenübergabe nach Beendigung des Dienstes
- Statistische Erfassung aller Personen, die das Museum besuchen
- Unterstützung der anderen Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, bzw. bei Vertretung von abwesenden Museumsmitarbeitern Wahrnehmung von deren Aufgaben

Fortbildungsanforderungen:

- regelmäßige Teilnahme an Fachtagungen und Weiterbildungsangeboten auf dem Gebiet der Museologie
- Teilnahme an volkskundlichen Tagungen

## **Museologe**

Erforderliche Qualifikation: Abschluss als Museologe

Tätigkeitsfelder:

- Ausstellungs- und Veranstaltungskonzeption und –gestaltung (betr. Sonder- und Dauerausstellung, einschl. Leihverkehr und die Pflege des hist. Bauerngartens)	25 %
- Inventarisierung/Katalogisierung/Bestandspflege	25 %
- Museumspädagogische Tätigkeit/Führungen	15 %
- Forschung/Publikation	10 %
- Öffentlichkeitsarbeit gegenüber Medien	5 %
- Haushaltsführung/Kassenüberwachung	5 %
- Absicherung der routinemäßigen Museumsdienste	15 %

Die routinemäßigen Museumsdienste umfassen v. a. folgende Einzeltätigkeiten:

- Verkauf von Eintrittskarten und Angeboten des Museumsshops
  - Aufsichtstätigkeit
  - Betreibung des Museumscafés
  - Kassenführung und operative Verbuchung der Einnahmen/Kassenübergabe nach Beendigung des Dienstes
  - Statistische Erfassung aller Personen, die das Museum besuchen
  - Unterstützung der anderen Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, bzw. bei Vertretung von abwesenden Museumsmitarbeitern Wahrnehmung von deren Aufgaben
- Fortbildungsanforderungen:
- Teilnahme an ausgewählten museologischen Weiterbildungsangeboten

## **Museumspädagogischer Mitarbeiter**

Erforderliche Qualifikation: Abschluss in einem pädagogischen Beruf mit vielfältigen praktisch-kreativen Fähigkeiten oder Abschluss in einem Kreativberuf mit pädagogischen Fähigkeiten und Einfühlungsvermögen

Tätigkeitsfelder:

- Museumspädagogische Arbeit/praktische Projektarbeit	50 %
- Kontaktpflege mit Schulen, Vereinen und touristischen Anbietern	10 %
- Pflege der Ausstellungsbereiche	10%
- Ordnung und Pflege der Sammlungsbestände	10 %
- Wirtschaftsführung des Museumscafés	5 %
- Absicherung der routinemäßigen Museumsdienste	15 %

Die routinemäßigen Museumsdienste umfassen v. a. folgende Einzeltätigkeiten:

- Verkauf von Eintrittskarten und Angeboten des Museumsshops
- Aufsichtstätigkeit
- Betreibung des Museumscafés
- Kassenführung und operative Verbuchung der Einnahmen/Kassenübergabe nach Beendigung des Dienstes
- Statistische Erfassung aller Personen, die das Museum besuchen
- Unterstützung der anderen Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, bzw. bei Vertretung von abwesenden Museumsmitarbeitern Wahrnehmung von deren Aufgaben

Fortbildungsanforderungen:

Teilnahme an museumspädagogischen Weiterbildungsangeboten

## **Techniker**

Erforderliche Qualifikation: Handwerklicher Berufsabschluss

Tätigkeitsfelder:

- Pflege und Instandhaltung der Gebäude und Freianlagen
- Konservatorische Arbeiten an Gebäuden und am Sammlungsbestand
- Technische Arbeiten bei der Ausstellungs- und Veranstaltungsgestaltung

- Technische Sicherstellung der museumspädagogischen Angebote
- Beauftragter Ersthelfer

Fortbildungsanforderungen:

- Teilnahme an Weiterbildungsangeboten zu Themen der Konservierung und Restaurierung sowie zum ländlichen Bauen, zur Landschaftspflege und zu landwirtschaftlichen Themen, schließlich ggf. Auffrischung der Ersthelferausbildung

### 3.6. Ausstellungen/Veranstaltungen/Museumspädagogik

Die **Dauerausstellung** des Volkskundemuseums Wyhra zielt auf die Schaffung musealer Erlebnisräume. Vorzugsweise gilt es, am historischen Original orientierte Interieurs in Szene zu setzen. Wo dies nicht möglich ist, sind die betreffenden Ausstellungsteile so zu organisieren, dass intellektuelle Erlebnisse ermöglicht werden. Ziel ist eine Aktivierung der Besucher, die so in die Lage versetzt werden, sich die Ausstellungsbereiche kreativ zu erschließen. Das erfolgt je nach kultureller Herkunft, Bildungsstand, Generationserfahrung und Alter auf unterschiedliche Weise.

Die Dauerausstellung gliedert sich in folgende Bereiche:

1. Wohnbereich der Bauernfamilie und ihrer Angestellten mit einem Ableger (Vitrinen mit historischem Kinderspielzeug)
2. Haushalt/Küche/Bereitung und Konservieren der Lebensmittel/Wäsche/Obstverarbeitung
3. Ställe/Tierhaltung (Pferdestall, Schweine- und Hühnerstall, Taubenturm, Ausstellung zur Bienenzucht/Imkerei)
4. Dörfliches Handwerk/Werkstatt
5. Ländliche Fahrzeuge/Transport
6. Feldbau mit den Schwerpunkten Getreide- und Kartoffelanbau – Exkurse zu Rüben- und Leinbau
7. Milchwirtschaft
8. Ergänzt werden soll dies durch die Schaffung eines Ausstellungsbereiches zur Sozial- und Siedlungsgeschichte des mikroregionalen Umfeldes (Einordnung des Hofes, seiner Wirtschaft und seiner historischen Bewohner ins Dorf Wyhra, dessen Flur und die benachbarten Ortschaften)

Für **Sonderausstellungen** stehen zwei Räume zur Verfügung:

1. die Kleine Galerie im Kuhstall für bildkünstlerische Arbeiten

Hier werden Ausstellungen mit bildender Kunst gezeigt, die entweder in Korrespondenz zum Museumsprofil stehen oder mit dem ländlichen Raum der Region im Zusammenhang stehen. So werden nicht zuletzt Arbeiten von in der Region ansässigen Künstlern und künstlerisch tätigen Autodidakten ausgestellt.

2. der Sonderausstellungsraum in der rechten Scheunenbanse

Sonderausstellungsraum für Themen, die eine Präsentation dreidimensionaler Objekte erfordern

Seinem Profil entsprechend hält das Volkskundemuseum Wyhra folgende **museumspädagogische Angebote** vor:

- Standardführung „Leben und Arbeiten auf dem Lande um 1900“ durch die ständige Ausstellung (altersgerecht für verschiedene Altersgruppen)
- „Backen im Bauernbackofen“ (altersgerecht für verschiedene Altersgruppen)
- Komplexangebot „Vom Korn zum Brot“ (Führung und „Backen im Bauernbackofen“)
- Humoristische Führung „Der Bauer lacht – nicht immer“ (für erwachsene Besuchergruppen, auch geeignet für Familien- und Firmenfeiern)
- Märchenprojekt mit Dialogführung „Backofen, Spinnrad, Uhrkasten: Wie wir uns die Welt unserer Volksmärchen“ vorstellen können“ (speziell für Kinder unterschiedlichen Alters) oder Märchenrally (Angebot für einen Projekttag)
- „Auf der Suche nach dem Drachen: Den Sagen der Region auf der Spur“ (Erlebnissführung für Kinder, besonders für Kindergeburtstage und Feriengruppen geeignet)
- „Oma-Opa-Tag“ – Wäschewaschen, Spielen, Essen und Trinken wie zu Uromas Zeiten für Ferienkinder mit ihren Großeltern oder Eltern

- Jahreszeitbezogene Sonderführungen (Osterbräuche in Nordwestsachsen, Mittsommerbräuche in Sachsen, Erntebrauchtum in Nordwestsachsen, Weihnachtsbrauchtum in Nordwestsachsen)
- Jahreszeitbezogene Handarbeitsnachmittage, Bastel- und Floristikangebote (mit Partnern)

Das museumspädagogische Programm wird einer stetigen Evaluation unterzogen, in dessen Folge nicht mehr zeitgemäße Angebote durch neue ersetzt werden.

Das Anliegen, das volkskundliche Erbe Nordwestsachsens zu bewahren, zu erforschen, zu pflegen und weiterzutragen, erfordert, sich nicht nur auf die Präsentation in Form von Ausstellungen und herkömmlichen museumspädagogischen Angeboten zu beschränken. Vielmehr ist es unumgänglich, diese den Besuchern auch in Form von **Freiluftveranstaltungen** erlebnishaft darzubieten.

Die Freiluftveranstaltungen finden (bis auf den sog. „Weihnachtsmarkt“) während der Sommersaison statt. Sie sind der Pflege je spezifischen volkskundlicher Überlieferungen gewidmet und orientieren sich am traditionellen Fest- und Feierkalender sowie am regionalen jahreszeitlichen Brauchtum. Sie unterliegen der stetigen Weiterentwicklung und folgen dabei dem Forschungsstand zu diesen Gegenständen unter Bezugnahme auf die in der Region lebendige Traditionspflege. In die Programmgestaltung werden deshalb vor allem Vereine, Freundeskreise, Gruppen, Gewerbetreibende und weitere Einzelakteure einbezogen, die in der Region ansässig sind und deren Brauchtum und deren volkskundliche Überlieferungen pflegen, so z.B. auf den Gebieten Volkslied, Mundart, Volkstanz, Folklore, Handarbeiten, Kunsthandwerk, Anbau, Verarbeitung und Konservierung von Nutzpflanzen, Zucht und Haltung von Nutztieren sowie Verarbeitung und Konservierung von deren Produkten usw.

### **Musikalisches Frühlingsfest**

Veranstaltungsprofil: Gepflegt werden Überlieferungen sowie Brauchtum, die auf den Frühling bezogen sind (Erwachen der Natur, Baumbüte, Frühling als Zeit der Liebe, „Wonnemonat Mai“ etc.) Die Programme schließen vor allem die Genres Volkslied und Mundart ein.

Termin: ein Sonnabend Mitte/2. Hälfte Mai (unmittelbar auf die Zeit der Baumbüte folgend)

Veranstaltungstyp: Nachmittagsveranstaltung mit musikalischem Schwerpunkt

Zeitlicher Regelablauf: 14.00 Uhr: Einlass, 15.00 Uhr: Programmbeginn, Dauer: bis zirka 17.00 Uhr

### **Musik und Tanz auf Hof und Heiste**

Veranstaltungsprofil: Anknüpfungspunkt sind die Überlieferungen und das Brauchtum, die mit der Mittsommerzeit (Johannis) verbunden sind: Johannisfeuer, Johanniskränze, Johannistanz, Wissen und Bräuche rund um die Kräuter der Mittsommerzeit. Die Programmgestaltung wird von Folklore geprägt. Angestrebt ist die aktive Einbeziehung der Veranstaltungsteilnehmer in Gestalt von Tanz und Spiel.

Termin: Der Johannisnacht (von 23. auf den 24. Juni) am nächsten liegende Sonnabend

Veranstaltungstyp: Nachmittags- und Abendveranstaltung

Zeitlicher Regelablauf: 14.00 Uhr: Einlass, 15.00 Uhr: Programmbeginn, Dauer: bis zirka 17.00 Uhr  
Abendveranstaltung ab 19.00/19.30 Uhr Programmbeginn, gegen 22.00 Uhr Abschluss mit Johannisfeuer

### **Musikalischer Kaffeeklatsch**

Veranstaltungsprofil: Anknüpfungspunkt sind die Traditionen der ländlichen Sommerfrische, wie sie sich um 1900 im Zuge des Ausflugsverkehrs regional ausgeprägt hatte und Stadt- und Landbewohner sowie deren Kulturen zusammenführte. Vom Genre her liegt der Schwerpunkt auf musikalischen Darbietungen der Kaffeehausmusik, Operette, Evergreens aus der Zeit um 1900, leichte Klassik

Termin: Sonnabend zur Mitte/bzw. in der 2. Hälfte desjenigen Sommermonats, in dem die Schulferien entweder noch nicht begonnen oder bereits vorüber sind

Veranstaltungstyp: Nachmittagsveranstaltung

Zeitlicher Regelablauf: 14.00 Uhr: Einlass, 15.00 Uhr Programmbeginn, Dauer: bis zirka 17.00 Uhr

### **Erntedankfest**

Veranstaltungsprofil: Anknüpfungspunkt sind Ernte- und Erntedanktraditionen. Das Erntedankfest ist der saisonale Höhepunkt im Museumskalender und wird verbunden mit einem Markt, auf dem regionale Anbieter vertreten sind, sowie einem breiten Angebot an Aktivitäten für Kinder. In die Gestaltung werden die Einwohner des Dorfes Wyhra einbezogen. Vom Genre her liegt der Schwerpunkt auf der Folklore.

Termin: Sonnabend/Sonntag zu Beginn der zweiten Septemberhälfte

Veranstaltungstyp: Wochenendveranstaltung

Zeitlicher Regelablauf:

Sonnabend: 10.00 Uhr: Sammlung der Erntedankgaben durch die Wyhraer Kirchgemeinde und deren Aufbau in der Museumsscheune, 14.00 Uhr: Einlass und Beginn des Markttreibens und des Kinderfestes, 15.00 Uhr: Programmbeginn auf dem Museumshof, Dauer: bis zirka 17.00 Uhr, 19.00 Uhr: Lampionumzug der Kinder, 20.00 Uhr: Abendprogramm

Sonntag: 10.00 Uhr: Freiluftgottesdienst im Museumshof, 14.00 Uhr Einlass zum Nachmittagsprogramm, 15.00 Uhr: Programmbeginn, Dauer: bis zirka 17.00 Uhr

### **Weihnachtsausstellung mit sog. „Weihnachtsmarkt“**

Veranstaltungsprofil: Schwerpunkt ist die Pflege von Adventsbräuchen und die weihnachtliche Ausgestaltung der Museumsräume, v. a. der Guten Stube und der Küche. In Verbindung mit den Bewohnern Wyhras werden im Hof und den Nebengebäuden Stände mit weihnachtlichen Angeboten gestaltet. Das Programm wird von Schülern der Grundschule Neukirchen und anderen Laienkünstlern bestritten.

Termin: 2. Adventssonntag

Veranstaltungstyp: Nachmittagsveranstaltung

Zeitlicher Regelablauf: 14.00 Uhr Eröffnung, Dauer: bis zirka 19.00 Uhr

Neben diesen Freiluftveranstaltungen stehen ausstellungsbegleitende Veranstaltungen (Vernissagen, Eröffnungen, Vorträge, Finissagen). Sie erfahren eine Einbettung in ein musikalisches, wissenschaftliches oder kommunikationsorientiertes Rahmenprogramm (Konzertelemente, Vortrag, Video- oder Bildpräsentation, Künstlergespräch, Lesung o. ä.). Orientiert wird bei diesen Veranstaltungen darauf, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Sie bieten die besondere Chance, seitens der Besucher eine Rückkopplung zu erfahren.

### **3.7. Besucher und Zielgruppen**

In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten kristallisierten sich folgende Zielgruppen heraus:

1. Schülergruppen aus den Grundschulen der Region, die das Museum im Zusammenhang mit ihrem Sachunterricht gezielt themenspezifisch besuchen
2. Kindergruppen aus Kindergärten, Grundschulen, Mittelschulen und Gymnasien im Zuge ihrer Wandertage oder im Rahmen der organisierten Feriengestaltung
3. Senioren- und Behindertengruppen ortsnaher Pflegeeinrichtungen, Vereine oder Selbsthilfegruppen
4. Generationsübergreifende Besuchergruppen, die das Museum im Rahmen touristischer Angebote nutzen
5. Einzelbesucher und Familien, unter diesen die in den letzten Jahren wachsende Gruppe der Fahrradtouristen
6. Stammbesucher der Freiluftveranstaltungen, unter diesen speziell die ortsansässigen Einwohner und die benachbarter Ortschaften
7. In jüngster Vergangenheit kamen in wachsendem Maße Pilger hinzu, die einen der beiden Wyhra passierenden Pilgerwege nutzen
8. Verstärkt hat sich in den letzten Jahren auch die Nachfrage nach Familienfeiern, Begegnungstreffen und Kindergeburtstagen, die mit einem erlebnisorientierten Museumsbesuch verbunden werden sollen.

Es ist erforderlich, jeder einzelnen Zielgruppe auf eine ihrer gemäßen Weise zu begegnen, beginnend bei der auf sie zugeschnittenen Öffentlichkeitsarbeit über spezifische Angebote bis hin zur konkreten Betreuung beim Museumsbesuch. Die Mitarbeiter des Volkskundemuseum orientieren sich dabei an einer Rahmenkonzeption, die jedes Jahr entsprechend der aktuellen Nachfrage und des analysierten Besucherverhaltens überarbeitet und konkretisiert wird.

Für die Öffentlichkeit insgesamt hält das Volkskundemuseum Wyhra folgende Angebote vor:

- Besichtigung der ständigen und Sonderausstellungen mit und ohne Begleitung durch das Museumspersonal
- Standardführungen und Sonderführungen durch die Ausstellungsräume und das Außengelände
- Museumspädagogische Projekte mit Schulklassen, Kinder- und Seniorengruppen
- Sonderveranstaltungen (openair in der warmen Jahreszeit und in der kälteren Jahreszeit im Museumscafé)
- Bearbeitung und Beantwortung von Fachanfragen zur sächsischen Volkskunde und zur Regionalgeschichte
- Publikations- und Vortragstätigkeit zu volkskundlichen und regionalgeschichtlichen Themen
- Mitarbeit in Fachgremien zur touristischen und kulturellen Entwicklung der Region
- Kleines Bücher- und Medienangebot im Museumsshop
- Kleines Getränke- und Imbissangebot Museumscafé
- Erholungs- und Entspannungsaufenthalte im Außengelände

Das Volkskundemuseum Wyhra ist ganzjährig geöffnet. Von April bis Oktober ist es wochentags, außer montags, von 9 bis 17 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Von November bis März kann es von Dienstag bis Freitag jeweils 10-16 Uhr besucht werden. Auf Anfrage stehen die Einrichtung und ihre Mitarbeiter auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung.

### 3.8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit haben sich in den beiden zurückliegenden Jahrzehnten rasant entwickelt und vervielfältigt. Neue Kommunikationswege, so das Internet, kamen hinzu; traditionelle wie die Tageszeitung können nicht mehr auf die gleiche Verbreitungsdichte verweisen wie ehemals. Sichtwerbung, die sich angesichts der Flut visueller Eindrücke im öffentlichen Raum zu behaupten will, muss sich neuen qualitativen Anforderungen stellen. Angesichts dessen benötigt das Volkskundemuseum eine gezielte und ausgefeilte Konzeption für seine Öffentlichkeitsarbeit. Sie muss zudem in der Lage sein, flexibel auf neue Trends zu reagieren.

Das Volkskundemuseum Wyhra verfügt in seiner Öffentlichkeitsarbeit über ein in sich stimmiges, langjährig eingeführtes **Corporate Design**, das allerdings einer weiteren Ausbildung bedarf. Das quadratische Logo zeigt einen stilisierten Vierseithof mit Anklängen ans tatsächliche Aussehen des Museums. Farblich sind die Museumsunterlagen in dunklem Grün gehalten. Als Hintergrundfarbe im Internet und auf den Flyern erscheint ein helles Braun. Nötig ist künftig die Nutzung dieser Elemente auch bei der Sichtwerbung. Bisher wurde Plakate auf farbigem Papier selbst vervielfältigt. Dies entspricht nicht mehr der gängigen visuellen Kultur im öffentlichen Raum.

Folgende Kommunikationswege werden für die Öffentlichkeit genutzt:

Im **Internet** werden die wichtigsten regionalen Kultur-, Tourismus- und Veranstaltungsplattformen mit den aktuellen Daten und Informationen versorgt, so den Kulturserver, den Museumsentdecker Sachsen, den Kulturraumauftritt, die Präsentationen des Fremdenverkehrsverbandes Kohrener Land und des Tourismusvereins Leipziger Neuseenland, Mitteldeutschland Online, ZeitPunkt Leipzig. Mit weiteren Internetpräsenzen erfolgt eine Verlinkung. Darüber hinaus verfügt das Volkskundemuseum über einen visuell attraktiven eigenen Internetauftritt, der stetig aktualisiert wird.

Das gesamte Jahr über findet eine kontinuierliche **Pressearbeit** statt. Die wichtigsten regionalen Medien werden über alle Angebote, die Ausstellungen und Veranstaltungen des Volkskundemuseum laufend über Pressemeldungen informiert.

Die **Anzeigenwerbung** wurde in den zurückliegenden Jahren weitgehend zurückgefahren. Sie konzentriert sich im Wesentlichen auf langfristig Verbreitung findende touristische Gästeführer, Angebotskataloge und Gästezeitschriften. Darüber hinaus werden auf diese Weise die Veranstaltungshöhepunkte im Jahr beworben.



Als **eigene Druckerzeugnisse** werden zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit vorgelegt und verbreitet: der Museumsflyer (Wickelfalz), das Veranstaltungs- und Angebotsfaltblatt und Plakate zu den jeweiligen Veranstaltungshöhepunkten. Für letztere gibt es einen Verteilerschlüssel.

**Briefliche und E-Mail-Kontakte** werden zu den Schulen gepflegt, die zu den Stammbesuchern des Museums zählen. Briefliche Einladungen erhalten auch die Stammbesucher der Ausstellungseröffnungen.

### 3.9. Haushalt

Träger des Volkskundemuseums Wyhra ist der Landkreis Leipzig. Betrieben wird es in dessen Auftrag durch den Heimatverein des Bornaer Landes e.V. Einzelheiten regelt ein Geschäftsbesorgungsvertrag. In seiner Fassung vom 19. Juni 1996 (Nachtrag von 2006) regelt er in § 4, Abs. 1: „Der Heimatverein erhält für seine Tätigkeit entsprechend diesem Geschäftsbesorgungsvertrag ein Entgelt in Höhe der betreffenden Haushaltsposition für das Museum, welche in dem jeweils gültigen Haushaltsplan in Verbindung mit der betreffenden Haushaltssatzung des Landkreises ausgewiesen ist.“ Dies erfolgt lt. Abs. 4 des gleichen Vertrages in Form Monatlicher Abschlagszahlungen „im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe der tatsächlich verauslagten Kosten nach entsprechender Rechnungslegung“.

Der Finanzhaushalt zur Betreibung des Museums einschließlich Verwaltungs- und Vermögenshaushalt liegt gegenwärtig bei 167.000 EUR im Jahr. Die Haushaltsführung des Volkskundemuseums erfolgt über das Landratsamt Leipzig.

Im Verhältnis zu anderen Museen vergleichbarer Größe erhält das Volkskundemuseum bei einem Gesamthaushalt in Höhe von 167.000 EUR eine durchschnittliche Kulturraumförderung von 125.000 – 130.000 EUR. Diese vergleichsweise hohe Förderung durch den Kulturraum verdankt es dessen Förderrichtlinie, wonach die Museen in Kreisträgerschaft bei nachgewiesenem Bedarf eine bis zu 80 %ige Förderung erhalten können. Weitere Finanzquellen sind die Erwirtschaftung von Eigenmitteln und Mittel aus dem Haushalt des Landkreises.

Der Betreiberverein mit den Mitarbeitern des Volkskundemuseums ist zu strikter Ausgabendisziplin verpflichtet. Sie haben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsbewusst, sorgsam und getreu der Haushaltsplanung umzugehen. Zugleich sind sie angehalten, alle Möglichkeiten der Erwirtschaftung eigener Mittel auszuschöpfen. Dabei folgen sie der Gebührensatzung des Landkreises und bemühen sich darüber hinaus um Mittel aus privaten Spenden bzw. aus dem Sponsoring interessierter Firmen.

Der Verwaltungshaushalt der Einrichtung mit einem Volumen von 165.000 EUR deckt lediglich den Mindestbedarf zur Aufrechterhaltung des Museumsbetriebes ab. Die Finanzmittel zur Bewirtschaftung lassen wenig Spielraum zu. Die Betriebsausgaben, wie Wasser Strom, Heizung sind unbedingt abzusichern, genauso die gesetzlichen Verpflichtungen, wie Brandschutz, Sicherheit, Arbeitsschutz und vertragliche Vereinbarungen. Für die inhaltliche Arbeit stehen in der Regel 9.000 EUR zur Verfügung. Davon sind im Jahr 7 größere Veranstaltungen, 5 Sonderausstellungen und sämtliche museumspädagogische Angebote zu bestreiten. Aus diesem Grund konnten auch in den vergangenen Jahren keine größeren Restaurationsleistungen in Auftrag gegeben werden. Dank der wachsenden Bereitschaft von Privatpersonen, das Museum zu bedenken, konnte eine stetige Erweiterung und Aufwertung seiner Sammlung erfolgen.

Um die inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten der musealen Angebote erweitern zu können, bemühte sich das Volkskundemuseum in den vergangenen Jahren verstärkt um Sponsoren und Spender. Wenn auf diesem Weg auch noch nicht der entscheidende Durchbruch gelang, zeichnet sich ab, dass es sich hierbei nur um die Erschließung ergänzender Finanzierungsquellen bzw. eine auf ein konkretes Einzelprojekt bezogene Finanzierung handeln kann.

Darüber hinaus wurden auch Mittel bei weiteren Förderinstitutionen beantragt (Integrierte ländliche Entwicklung, Sächsische Landesstelle für Museumswesen). Bislang erfolgte diesbezüglich keine Zuwendung.

Ungeachtet dessen, werden die Bemühungen um die Verbesserung der finanziellen Situation der Museumsarbeit stetig fortgesetzt.

### **3.10. Kooperation/Partnerschaften**

Die Arbeit des Volkskundemuseum erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Landratsamt als Institution des Trägers Landkreis Leipzig und dem Betreiberverein, dem Heimatverein des Bornaer Landes e.V.

Das Volkskundemuseum Wyhra ist über den Betreiberverein Mitglied des Sächsischen Museumsbundes und des Fremdenverkehrsvereins Kohrener Land.

Über verschiedene Formen der Zusammenarbeit ist die Einrichtung mit den anderen Museen und kulturellen Einrichtungen im Kulturräum verbunden. Eine enge Kooperation verbindet das Volkskundemuseum mit der Partnereinrichtung, dem Kreismuseum Grimma. Sie reicht von der inhaltlich-thematischen Abstimmung bis zur Unterstützung in museumstechnischen Fragen. Eine förmliche Kooperationsvereinbarung gibt es darüber hinaus mit dem Pro Regio e.V. Mehrgenerationenkulturpark Deutzen.

Die Einrichtung stimmt ihre jährlichen Vorhaben mit den kulturellen und touristischen Anbietern in der Stadt Borna und im Ortsteil Wyhratal ab.

Bei der Organisation konkreter Vorhaben arbeitet das Volkskundemuseum eng mit den Vereinen und der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes Wyhra zusammen.

## **4. Das Volkskundemuseum Wyhra in der regionalen Kulturlandschaft – Analyse des Umfelds**

### **4.1. Rolle und Stellung des Museums in der Kulturlandschaft der Stadt und der Region Borna**

Das Volkskundemuseum gehört zu den prägenden Sehenswürdigkeiten der Stadt Borna und des Bornaer Landes. Mit den anderen touristischen Anziehungspunkten im Ortsteil Wyhra – der Neuholändermühle, der Ausstellung „Historische Kraftfahrzeug- und Feuerwehrtechnik“, dem sogenannten „Traktorenmuseum“ und zwei Gaststätten bildet das Museum einen lohnenden Ausflugskomplex zwischen Borna und dem Kohrener Land.

Als Pendant zum Kreismuseum Borna, dessen Gegenstand auf die städtische Entwicklung der Region gerichtet ist, widmet sich das Volkskundemuseum den regionaltypischen ländlichen Strukturen und ihrer Herausbildung.

Innerhalb des Kulturräum Leipziger Raum gibt es keine weitere vom Profil her gleich ausgerichtete museale Einrichtung, die professionell betrieben wird.

Als Eckpunkt der touristischen Infrastruktur verkörpert das Volkskundemuseum ein Verbindungsglied zwischen Leipziger Neuseenland, Kohrener Land und (über die Landesgrenzen hinaus) Altenburger Land. Seit der Fusion von Muldentalkreis und Landkreis Leipziger Land wird das Museum auch verstärkt im Grimmaer Raum wahrgenommen, was zunehmende Besucherzahlen von dort belegen.

### **4.2. Beschreibung des Einzugsgebietes des Volkskundemuseums Wyhra**

Das Einzugsgebiet des Volkskundemuseums umfasst, was den Sammlungsgegenstand betrifft, den nordwestsächsischen Raum und dessen angrenzende Gebiete; was die Besucherströme betrifft, die Region von der Landesgrenze im Westen bis zur Mulde im Osten, von Waldenburg und Altenburg/Schmölln im Süden bis hin zur Stadt Leipzig im Norden. Die meisten Besucher kommen aus den angrenzenden Städten und Gemeinden sowie aus den größeren Städten Leipzig und Altenburg.

Erreichbar ist das Volkskundemuseum Wyhra über die Bundesstraßen 95 und 93, die unweit vorüber führen, perspektivisch auch über die A 72 (Abfahrt Borna-Süd). Nahverkehrsverbindungen gibt es über die Bahn (derzeit Mitteldeutsche Regiobahn, perspektivisch die Leipziger S-Bahn-Linie 1 nach Geithain) stündlich bis zum Haltepunkt Neukirchen-Wyhra. An Wochentagen gibt es mehrfach täglich eine Busverbindung zwischen Borna und Wyhra, an Wochenenden bis ins benachbarte Neukirchen. Wyhra befindet sich an mehreren touristischen Routen, so der Mühlenroute durchs Kohrener Land und der Wyhratalroute. Zwei Pilgerwege führen über das Volkskundemuseum, der Pilgerweg im Land des roten Porphyrs („Via Porphyria“) und der Pilgerweg im Zug der früheren Via Regia Leipzig-Altenburg-Hof.

#### **4.3. Sozio-ökonomische Struktur des Einzugsgebietes und absehbare Entwicklungen**

Bereits in den zurückliegenden Jahren verstärkten sich die Besucherströme aus den sächsischen Oberzentren Leipzig und Chemnitz. Besondere Anziehungskraft vermochte das Museum dank seiner Brückenfunktion zwischen den beiden touristischen Gebieten Kohrener Land und Leipziger Neuseenland ausüben. Dabei stoßen vor allem generationsübergreifende Angebote auf zunehmendes Interesse, wobei die Initiative zum Museumsbesuch vorrangig vom älteren Publikum ausgeht und von diesem das Interesse auf die jüngeren Besucher ausstrahlt. Dies auszubauen und öffentlichkeitswirksam zu vermarkten erscheint deshalb perspektivisch als besonders erfolgversprechend. Dabei muss das Augenmerk vor allem auf die gut situierten Bevölkerungsschichten der beiden Metropolen gelegt werden, die bei alledem eine wichtige Funktion als Mittler und Multiplikatoren ausüben können.

#### **5. Schlussfolgerungen**

Das Volkskundemuseum Wyhra ist ein unverzichtbarer Baustein in der kulturellen und touristischen Infrastruktur der Region. Es zu erhalten und weiterzuentwickeln ist eine Aufgabe von regionaler Bedeutsamkeit. Wie sich das Museums von seinem Gegenstand her auf die gesamte Region bezieht, so trägt auch diese insgesamt dafür Verantwortung. Dies gilt es als Leitmotiv bei allen die Einrichtung betreffenden Entscheidungen zu berücksichtigen.

Borna, den 01.02.2012

gez.  
**Dr. Gerhard Gey**  
 Landrat

- Siegel -